

unserpreite 1  
50368 Köln

EINGEGANGEN

18. Sep. 2013

L

## Besprechungsbeleg

aus der Zeitschrift „Das Historisch-Politische Buch“

69

Jahrgang

2013

Heft

4

4/13

die Verfasserin gleich zu Beginn mit der Feststellung, daß „alle Armeen im Großen Krieg Kindersoldaten“ nutzten (S. 182). Nachweise fehlen natürlich, wie auch die Verfasserin am selben Ort ganz unbefangen zugibt, halbfiktives „Quellenmaterial“ zu nutzen, daß sich nach Meinung des Rezensenten bis zum Beweis des Gegenteils sogar als völlig fiktiv erweisen könnte. Ansonsten wimmelt der Aufsatz von Plattitüden und Stereotypen wie etwa der, daß Geschichte nicht nur durch „Kriege und Könige“ gestaltet wird und daß bis vor kurzem nach Meinung von Maksudyan sowohl Frauen, die Arbeiterklasse, Farbige und ethnische Minderheiten aus der historischen Betrachtung ausgeschlossen waren. Ihren Aufsatz beendet die Verfasserin mit einem Aufruf zur „Gründung (sic!)“ von „Kinderstudien“ als neuem historischen Forschungsfeld. Leider fehlt im Sammelband ein Aufsatz, der Aktivitäten und Einflüsse der verschiedenen Geheimdienste auf dem Balkan aufzeigt, zumal diese Aktivitäten kaum einmal in den Aufsätzen überhaupt erwähnt werden. Die Karten auf den S. 141 und 157 sind zu klein und erfüllen ihren Zweck nicht, anschaulich ist dagegen die Karte auf S. 169.

Jürgen W. Schmidt

**457 M. Michaela Hampe:** *Release a man for combat. The Women's Army Corps during World War II.* (Kölner Historische Abhandlungen, Bd. 49). 379 S., Böhlau, Köln 2010, 49,90 €.

Auch wenn dies im öffentlichen Bewußtsein wenig präsent ist, waren Frauen von jeher Bestandteil der Streitkräfte. Seit dem 18. Jahrhundert wurde ihre Präsenz zunehmend weniger wahrgenommen – allenfalls als Krankenschwestern oder Spioninnen blieben sie optisch präsent. Mit der zunehmenden Totalisierung des Krieges wurde dann die „Heimatfront“ zu einem wichtigen Teil der Kriegführung – und damit wurde auch die Beteiligung von Frauen in der Kriegführung wieder deutlicher. Im Zweiten Weltkrieg haben wohl alle Armeen Frauen eingesetzt, echte Kampfeinsätze wie bei der Roten Armee der UdSSR bildeten jedoch eher die Ausnahme. So wurde auch in den USA im Mai 1942 das Women's Army Auxiliary Corps noch als eine zivile Hilfsorganisation für die Army gegründet. Ein Jahr später, im Juli 1943, wurde es in das Women's Army Corps – nun mit militärischem Status – umgewandelt. Im August 1945 endete die Anwerbung für das WAC, im Jahr 1948 wurde sie aufgelöst. Insgesamt dienten ca. 140000 Frauen hier; nicht vergessen werden sollten allerdings die konkurrierenden Organisationen der Marine, der Coast Guard und der Marines. Soweit zum ersten großen Abschnitt des vorliegenden Bandes; in einem zweiten Kapitel beschreibt die Autorin den Alltag und den Einsatz der Organisation, der erstaunlich weite Bereiche umfaßte bis hin zu einem kleinen Korps von Pilotinnen, die Militärmaschinen innerhalb der USA von einem Flughafen zum anderen überführten. In geringem Umfang kamen WACs auch auf den überseeischen Kriegsschauplätzen zum Einsatz. Das dritte Kapitel ist dem Geschlechter- und Rassenverhältnis in den Streitkräften gewidmet. Dieser Abschnitt ist auch deswegen besonders interessant, weil es auch „schwarze“ WACs gab, die nun als WACs in der Army eine Minderheit, aber gleichzeitig auch als „Schwarze“ eine Minderheit innerhalb der WACs darstellten. Die daraus resultierenden Konflikte werden genauso aufgezeigt wie die Probleme um die Homosexualität in den WAC-Verbänden. Abgerundet wird der Band durch ein umfangreiches Literatur- und Aktenverzeichnis sowie ausführliche Fußnoten. Damit wendet sich der Band nicht so sehr an eine allgemeine Leserschaft, sondern an ein wissenschaftliches Publikum, das hier bestens bedient wird.

Rüdiger ●vermans

**458 Ross F. Collins:** *Children, War and Propaganda.* (Mediating American History, Vol. 6). XVIII, 297 S., Lang, New York 2011, 62,10 €.